

## KOMMENTAR



## Wider die falsche Toleranz

VON MARIAN KRÖLL

Unter den Leitartiklern herrscht nach den Terroranschlägen von Brüssel wieder einmal rege Betriebsamkeit. Der vielfach ebenso wortreiche wie gedankenarme und meist pathetische Tenor zeigt: Man ist weiterhin nicht bereit, aus den blutigen Lektionen, die der islamistische Terror den Europäern in immer kürzer werdenden Abständen erteilt, die richtigen – wenn auch unangenehmen – Schlüsse zu ziehen. Die Beteuerungen, dass der Islam nicht das Geringste mit dem Terror zu tun habe, der im Namen seines Gottes verübt wird, hat mittlerweile schon beinahe rituellen Charakter. Ebenso die vielfach geäußerte These, dass sich Europa eben mit diesen Anschlägen abfinden müsse. Soso. Müssen wir das? Der in solchen Botschaften mitschwingende Fatalismus ist inakzeptabel und einer Union wehrhafter Demokratien unwürdig. Einerseits gebetsmühlenartig die Unverrückbarkeit europäischer Werte zu betonen und andererseits die Wehrhaftigkeit unserer Demokratie zu unterminieren, ist ein Spagat, der sich nicht ausgehen darf. In Zeiten wie diesen ist dem Diktum „Keine Toleranz den Intoleranten“ verstärkt Geltung zu verschaffen und zu bedenken, dass selbst die Religionsfreiheit unter dem Vorbehalt steht, dass die Religionen einander tolerieren und in ihren Dogmen nicht staatsbürgerlichen Pflichten entgegenstehen. Ein weiter Weg besonders für den Islam, der in Sachen Demokratie schmeichelhaft formuliert als rückständig gelten darf. Ein generelles Verbot des Islam, wie kürzlich von einem österreichischen Verleger „angedacht“, ist selbstverständlich blanker Unsinn. Ganz im Gegenteil muss verstärkt der Dialog mit den Muslimen gesucht werden und jenen moderaten Kräften der Rücken gestärkt werden, die für eine Auslegung des Islam stehen, die mit unserer Lebensweise kompatibel ist. Den Intoleranten, die unseren Modus Vivendi ablehnen, ist dagegen mit aller gebotenen Härte zu begegnen.

m.kroell@echo.tirol.at

## POLITIK KOMPAKT

**1** Aktuell herrscht Unmut über die Zustände in der Tragflughalle, die in Hall in Tirol als Unterbringungsort für mehr als 200 Flüchtlinge dient. Die Plattform Bleiberecht kritisiert, dass Tragflughallen, deren Innenraum durch konstanten Überdruck aufgeblasen wird, sich negativ auf die Gesundheit der dort untergebrachten Personen auswirken. Untermauert wurde der Befund mit der Behauptung, wonach sich alle Angestellten der Tiroler Sozialen Dienste (TSD) am Standort Hall sich Mitte März im Krankenstand befänden. Der Kritik der Plattform, die sich „gegen die Abschottungspolitik Europas“ und für „eine globale Bewegungs- und Niederlassungsfreiheit und gleiche Rechte aller Menschen“ einsetzt, entgegnet man bei den TSD, dass man sich nicht vorstellen könne, dass Erkrankungen auf die Zustände in der Halle zurückzuführen sind. Von politischer Seite wird auch stets betont, dass es sich bei den Tragflughallen lediglich um Notunterkünfte handle. Angesichts der Quartierknappheit in Tirol

und der geringen Solidarität vieler Tiroler Kommunen erscheint ein Verzicht auf Tragflughallen – derer Tirol mehrere angeschafft hat – aus derzeitiger Sicht als frommer Wunsch. Die Besiedlung einer weiteren Tragflughalle, die als Ersatz für das problematische Quartier am Paschbergweg in Mühlau/Arzl errichtet wird, verzögert sich wegen einer neuen Bauanzeige. Außerdem ruft die geplante Halle massive Anrainerproteste hervor.

**2** „Setzen, fünf!“ – So lautet die wenig schmeichelhafte Beurteilung, welche die Liste Fritz dem Landeshauptmann für dessen Performance rund um die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen in Tirol gibt. Platter habe die Modellregion für die gemeinsame Schule selbst „vergeigt“, weil er als Mitglied der Bildungsreformkommission die 15-Prozent-Regelung für einen Modellversuch mitzuverantworten habe, so Fritz-Klubobfrau Andrea Haselwanter-Schneider. Die in dieser Frage durchaus engagierte Bildungslandesrätin Beate Palfrader könne deshalb jetzt kei-

nen Modellversuch in Innsbruck umsetzen. Eltern und Lehrern müssten die Vorteile einer gemeinsamen Schule erklärt werden, es müssten pädagogische und inhaltliche Konzepte vorgelegt werden, fordert die Liste Fritz.

**3** Ein wenig Häme gibt es vonseiten der Tiroler Volkspartei für die von FPÖ und Liste Fritz angeregte Sonderprüfung der Stadt Kitzbühel durch die Gemeindeabteilung. „Ein reiner Wahlkampfschmäh, um Kitzbühels Bürgermeister Klaus Winkler im Gemeinderatswahlkampf Schaden zuzufügen.“

Jakob Wolf, Klubobmann VP Tirol



Gemeinderatswahlkampf Schaden zuzufügen“, erklärt VP-Klubobmann Jakob Wolf die Ablehnung dieses „Vernaderungsversuchs“. Jedenfalls interessant ist in diesem Zusammenhang eine Anfragebeantwortung des Justizministers zu einer Anfrage von NEOS betreffend „Ermittlungsverfahren Gemeindevertretung Kitzbühel“ vom 25. März des Jahres. NEOS wollten vom Justizminister wissen, „ob allfälliges strafrechtlich relevantes Fehlverhalten des Bürgermeisters (und anderer Verantwortungsträger) tatsächlich eingehend überprüft worden ist – oder noch wird“. Am 6. Juli 2015 wurde bei der Korruptionsstaatsanwaltschaft eine Anzeige unter anderem wegen Bestechlichkeit gegen drei namentlich genannte Personen und unbekannte Täter eingebracht, so Justizminister Brandstetter in der Anfragebeantwortung. „Aufgrund der bisher erzielten Ermittlungsergebnisse ist die Zahl der bekannten Verdächtigen auf insgesamt 14 Personen gestiegen“, heißt es in dem Papier. Das Verfahren sei noch in vollem Umfang anhängig, weshalb es keine näheren Auskünfte gebe.

## IN DEN MUND GELEGT



(Fotos: Friedle)



**CAREER & Competence**  
Die Messe für Jobs, Praktika und Karriere-Design

**NEWS**

**Noch 25 Tage**

# Ministeriale Perspektive und innovative Unternehmen

Das Finanzministerium und der Seilbahnhersteller Leitner bereichern heuer die abwechslungsreiche Aussteller-Riege.

Die Karrieremesse CAREER & Competence lockt neben einer Vielzahl international tätiger Unternehmen, wie etwa der Unternehmensgruppe Leitner, zum wiederholten Male auch das Bundesministerium für Finanzen.

## Jobs mit Perspektive im Finanzministerium

Die CAREER & Competence wird nicht allein von Unternehmen genutzt, sondern auch von Verwaltungseinheiten wie etwa dem Bundesministerium für Finanzen, das zum wiederholten Male auf der Messe dabei ist.

Wer bereit zum Aufsteigen ist und einen Job mit Perspektive sucht, der ist beim Bundesministerium für Finanzen an der richtigen Adresse. Ärmelschoner und Amtsschimmel waren gestern. Der öffentliche Dienst entwickelt sich in Österreich kräftig weiter und wird zum modernen Dienstleister sowie attraktiven Arbeitgeber.

Die Finanzverwaltung ist als moderner, attraktiver und an-

spruchsvoller Arbeitgeber der Reformmotor im öffentlichen Bereich. Das österreichische Finanzministerium ist das Herzstück der Politikgestaltung. Im Zuge der Neuaufnahme von Bediensteten wird es in den nächsten Jahren gerade in den Bundesländern Tirol und Vorarlberg zu einem Generationenwechsel kommen. Dadurch eröffnen sich Chancen auf spannende Karrierewege für Neueinsteigerinnen und Neueinsteiger sowie für Umsteigerinnen und Umsteiger.

Durch das breite Aufgabenspektrum der Finanzverwaltung ist diese für viele Zielgruppen sehr interessant, darunter Lehrlinge, Maturantinnen und Maturanten, Jungakademikerinnen und -akademiker und Jobsuchende mit Berufserfahrung, die einen Wechsel anstreben. Die Steuer- und Zollverwaltung sucht zur Verstärkung ihrer Teams Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Engagement, Bereitschaft zur Weiterentwicklung und dem Willen zur Teamarbeit.

Je nach Qualifikation und Interesse der Bewerberinnen und

Bewerber liegen die Tätigkeitsbereiche für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen im Bundesministerium für Finanzen inklusive Steuer- und Zollkoordination, in der Bundesfinanzakademie, in 40 Finanzämtern, in neun Zollämtern, in der Finanzpolizei, in der Großbetriebsprüfung oder in der Steuerfahndung.

Aktuelle Informationen zu laufenden Ausschreibungen sowie zur Bewerbung in der Finanzverwaltung sind im Internet unter [www.bmf.gv.at/jobs](http://www.bmf.gv.at/jobs) abrufbar.

## Leitner: Innovation als Antrieb

Im Rahmen der CAREER & Competence zeigt auch die Unternehmensgruppe Leitner ihre Stärken als attraktiver Arbeitgeber. Seilbahnen, Pistenfahrzeuge, technische Beschneidung und Windkraftanlagen, mit Leitner stellt sich ein global tätiges Unternehmen mit rund 3100 Mitarbeitern weltweit vor. Die Größe des Technologieunternehmens, welches einen wichtigen

Standort in Telfs in Tirol hat, erlaubt es, die Vorteile eines mittelständischen Unternehmens mit jenen eines internationalen Konzerns zu vereinen. Und genau diese werden von den Unternehmensvertretern auf Westösterreichs größter Karrieremesse, der CAREER & Competence in Innsbruck, präsentiert.

Kleine Strukturen mit flachen Hierarchien sorgen für einen persönlichen Kontakt und offenen Umgang. Zugleich ermöglicht die Zusammenarbeit in einem weltweiten Team den täglichen Gebrauch der eigenen Sprachkenntnisse, fördert ein Lernen über die Grenzen hinaus und erlaubt, neue Kulturen kennenzulernen.

Nach einer begleiteten Einarbeitungsphase können motivierte Mitarbeiter schnell Verantwortung übernehmen und selbstständig herausfordernde Tätigkeiten in einem einzigartigen Produktfeld ausüben. In der hauseigenen Akademie, dem Leitnercollege, haben sie die Möglichkeit, ein reichhal-

tiges Weiterbildungsangebot zu nutzen und sich somit auf zukünftige Entwicklungsschritte vorzubereiten. Obendrein können vor allem junge Nachwuchskräfte von der Zusammenarbeit mit kompetenten Fachkräften profitieren und von deren Expertenwissen und Erfahrungen lernen.

Um auch in Zukunft erfolgreich zu sein, sucht die Unternehmensgruppe Mitarbeiter,

die Freude daran haben, sich den ständig wechselnden Herausforderungen eines international ausgerichteten Unternehmens zu stellen und sich dabei laufend weiterzuentwickeln. Willkommen sind auch engagierte Praktikanten und Diplomanden, die das Praktikum bzw. die Abschlussarbeit als Sprungbrett in eine Karriere in der Unternehmensgruppe nutzen wollen.

**27. April 2016**

**C & C 2016 – Die Messe für Jobs, Praktika und Karriere-Design**

**Wann:** 27. April 2016, 9-16 Uhr, **Wo:** Congress Innsbruck

**Wer (Besucher):** Young Professionals, Top-Performer, Absolventen, Studierende kurz vor Beendigung des Studiums aller Fakultäten der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, der Medizinischen Universität Innsbruck und der UMIT

**CAREER & Competence**

powered by



[www.career-competence.at](http://www.career-competence.at)